

37,55 Mt., welche nebst 50 Mt., die noch bewilligt wurden, den Streikenden in Cunevalde überhand wurden. Der Quartalsbericht wies einen Kassenbestand von 2104,21 Mt. auf. Für Krankenunterstützung wurden 834,60 Mt. ausgegeben, also noch nicht 2 Pfg. pro Woche. Eine ausgedehnte Debatte entstand bei dem Antrag betreffend Anstellung eines befristeten Agitatoren für die Provinz Brandenburg. Der größte Teil der Redner erklärte sich dagegen und war der Ansicht, daß die Agitation von Mund zu Mund besser oder doch mindestens eben so gut sei, als die eines bezahlten Beamten, denn bei einer Krise wie gegenwärtig könnte selbst der beste Agitator nichts machen. Der Antrag wurde ziemlich einstimmig abgelehnt. Außerdem der Antrag des Kollegen Scheffter angenommen: „Falls die Filialen anders beschließen sollten, beantragt die Filiale Forst Urabstimmung.“ Unter „Verschiedenes“ wurde auf das hier insolge des schlechten Geschäftszustandes herrschende Elend hingewiesen, doch wurde darüber kein Beschluß gefaßt, weil die Mehrzahl der Anwesenden bei den Herren Fabrikanten alles andere als ein mitfühlendes Herz vermuten. Jedenfalls wäre es kein Fehler, wenn die Stadtverordneten mehr Dampf dahinter machten, daß der Bau der Wasserleitung, die doch schon im vorigen Jahre gebaut werden sollte, endlich in Angriff genommen wird. — Die nächste Versammlung findet Anfang Juni statt, für die Kollege S. Scheffter einen Vortrag zugesagt hat.

Größersdorf. Zu nachfolgendem bringe ich den Rechenschaftsbericht vom 1. Quartal 1901 den Mitgliedern zur Kenntnis. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Quartals 16, mithin sind 6 Mitglieder ausgeschieden. Die Einnahme belief sich auf 39,22 Mt., die Ausgabe auf 1,40 Mt., zur Einzahlung in die Hauptkasse gelangten 37,82 Mt. Die Lokalkasse hat mit dem 1. Quartal die Höhe von 10,09 Mt. erreicht und setzt sich aus folgenden Posten zusammen: Ueberschuß vom 4. Quartal 1900 1,50 Mt., zurückgehaltener Ueberschuß aus den früheren Abrechnungen 7,01 Mt., Ueberschuß vom 1. Quartal 1901 0,98 Mt., zusammen 10,30 Mt., davon ab für einen eingeschriebenen Brief 0,30 Mt., Rest 10,09 Mt.

Ramens. Am 4. Mai hielten die Einzelmitglieder ihren Jahreshauptabend ab; es wurde bei dieser Gelegenheit auch Rechnung gelegt, welche von den Neuzugeworbenen bestätigt wurde. Von den Herren Wühle wurde behauptet, daß dort die Nachmachergesellen abends bis 9 Uhr, auch bis 12 Uhr arbeiten und Sonntags ihre Ketten anknüpfen, damit sie einen Lohn von 14 Mt. verdienen. Auch über das Fehlen guten Trinkwassers wurde geklagt.

Kassel. Am Donnerstag den 25. April tagte eine gutbesuchte Mitgliederversammlung. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt Vortrag des Genossen Brückmann über sozialpolitische Besuche. Der Referent entledigte sich seiner Aufgabe in gewohnter Weise, und die darauffolgende rege Diskussion zeigte, was der Referent für ein interessantes Thema ausgewählt hatte. Zum zweiten Punkt wurde Genosse Wilhelm Hugo als erster Vorsitzender einstimmig gewählt. Bestanden sind im vorigen Quartal nicht zu verzeichnen gewesen. Die Kollegen Adam Sturm, Edward Werner und Nina Walter wurden aus dem Verband ausgeschlossen, da sie sich mit Beitragsresten abzumelden versuchten. Sodann wurde Kollege Christian Simon als Neuzugewählter gewählt.

Krefeld. Am 28. April fand in der Reichshalle eine Ausdehnung der Stoffweber statt mit der Tagesordnung: 1. Wie stellen wir uns zu dem Verhalten des christlichen Textilarbeiterverbandes? Bericht der Kommission. Allgemein fand das Verhalten der christlichen Verbandeleiter die schärfste Verurteilung. Bedauert wurde aber, daß auch die dem christlichen Verbands angehörenden Fabrikantensöhne mit ihren Führern, entgegen ihrem eigenen Interesse und entgegen ihren diesbezüglichen früheren Versicherungen, namentlich das schändliche Spiel treiben. Auf die Aufforderung der Kommission hin an zwei der Neuzugewählten Kommissionsangehörige christliche Verbandsmitglieder, eine Erklärung abzugeben, ob sie es mit ihrer Ehre noch länger für verbindlich halten, das von ihren Verbandeleitern betriebene Spiel ruhig geschehen zu lassen, aber lieber eine solche Organisation verlassen wollten, antworteten einer derselben, Friedrich Borch, mit seinem Austritt aus der Neuzugewähltenkommission. Darauf wurde natürlich das andere Mitglied, Borch, ausgeschlossen. Die Ausschüsse handelten damit ganz korrekt, denn es ist Verurteilung gerade genug angebracht worden, so daß niemand den Anhängern einer Organisation Verzeihen entgegenbringen kann, welche soviel auf dem Kerbholz hat. Hoffentlich aber wird die Zeit nicht mehr fern sein, wo auch die Mitglieder des christlichen Textilarbeiterverbandes zur Einsicht gelangen werden.

Mannheim. Die hiesige Filiale hielt am 20. April ihre Mitgliederversammlung ab; dieselbe war gut besucht. Da der Vorsitzende nicht anwesend war, wurde dem Kollegen Wisemann die Leitung übertragen. Nach dem Kassenbericht vom 1. Quartal und dem Bericht der Neuzugewählten wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Ein ausführender Bericht gab Kollege Wisemann von der badisch-schweizerischen schiffbauingenieurlichen Textilarbeiter-Konferenz in Basel. Er führte an, daß in Baden von 50 000 Textilarbeitern nur 2000 organisiert sind, und daß man, weil die Organisation so dürftig ist, für dessen Stärkung Sorge tragen müsse. Redner leitete ferner die geplante Einführung des Festabendtages mit, wie, daß ein Komitee aus drei in Frage kommenden Landestellen gewählt wurde, um die Verbindung unter ihnen aufrecht zu erhalten. Die Festlegung der nächsten Konferenz bleibt diesem Komitee überlassen. — Unter Vorbehaltsrat ist jetzt das Gewerkschaftshaus, Weitestraße 6, I. u. II. Wir weisen die durchreisenden Kollegen dorthin. Zwei weitere Punkte wurden verhandelt.

Mühlhausen i. Th. Die Filiale hielt am Sonnabend den 4. Mai ihre Monatsversammlung ab. Es wurde unter anderem der Wunsch als Versammlungs- und Verkehrslokal bestimmt. Weiter wurde einem Wunsch betreffs Begrenzung des Tätigkeitsgebietes des Agitationskomitees nachgegeben. In der Fabrikfabrik wurde folgende Erklärung angenommen: „Woll gerade diese Art von Wollen gezeigt, daß bei dieser Gelegenheit der Arbeiter in seiner Zurücklage veranlaßt wird, an der Schule zu plaudern und schon zum Vorvorteil seiner Kollegen geworden ist, beschließt die Versammlung, energig gegen solche Woll-Stellung zu nehmen.“

Neunkirchen a. S. Am 15. Mt. in die Sparte Klasse fallen die Kollegen Richard Witzschel, Alban Bretschneider und Heinrich Bräutigam laut Strafverfügung der hiesigen Polizeibehörde gefesselt. Die Kollegen werden bestraft, am 8. April abends im Restaurant „Zum Pfingstgarten“ als Leiter bez. Referent bez. Vertretungsmann in einer öffentlichen Textilarbeiter-Versammlung hätte gewesen zu sein, welche nicht politisch angeordnet war. Die Strafbefugnis wird abgeben auf Grund der Ministerialverordnung vom 15. Juli 1874, §§ 1 und 4, Biffer 1. Polizeitaxiweiser Freund wird als Strafe angesehen. Gegen die Strafmahnde ist beim großherzoglichen Landgericht gerichtliche Entscheidung beantragt. Der Anklage über folgenden Tatbestand ist gründe: Kollege Witzschel hat aus dem Weg für sich am 8. April abends nach dem „Witzschel“ einbestimmte öffentliche Textilarbeiter-Versammlung als Referent angenommen. An Nachmittags genannten Tages kam aber der Beschluß, daß die Versammlung verboten sei, die Füsse und Schenkel zu verhängeln. Sub Biff waren aber die Arbeiter bei der Versammlung in eine Versammlung eingeladen, und weil Kollege Witzschel die Versammlung nicht abgelehnt, sondern sich an der Versammlung beteiligte, so ist die Strafbefugnis nicht anwendbar. Der Anklage über folgenden Tatbestand ist gründe: Kollege Witzschel hat am 8. April abends in der Versammlung, die Versammlung als Referent angenommen, an Nachmittags genannten Tages kam aber der Beschluß, daß die Versammlung verboten sei, die Füsse und Schenkel zu verhängeln. Sub Biff waren aber die Arbeiter bei der Versammlung in eine Versammlung eingeladen, und weil Kollege Witzschel die Versammlung nicht abgelehnt, sondern sich an der Versammlung beteiligte, so ist die Strafbefugnis nicht anwendbar.

dem Mitgliede Alban Bretschneider aus Wera zu einem Vortrage über Lohnbewegungen. Der Referent hatte etwa zehn Minuten gesprochen, da erkrankte der Nachmittags Freund und löste sofort die Versammlung auf; die Anwesenden mußten das Lokal verlassen. Wegen die Auflösung der Mitgliederversammlung ist Beschwerde eingereicht worden. Bevor die Ministerialentscheidung erfolgt, wird erst das großherzogliche Amtsgericht zu entscheiden haben, ob die Ministerialverordnung vom 15. Juli 1874 auch auf die Gewerkschaftsorganisationen Anwendung findet. Bis jetzt ist von Vereinen noch nicht verlangt worden, daß Mitgliederversammlungen polizeilich angemeldet werden müssen; auch bezüglich der Form der Bekanntgabe solcher Versammlungen besteht keine Vorschrift.

Planen i. W. Sonnabend den 11. Mai hielt die Filiale der Schiffschiffen im Vereinslokal „zur Böhse“ ihre Monatsversammlung ab. Nach dem Kassen- und Neuzugewähltenbericht wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Nach kurzer Aussprache wurden 300 Mt. für den Bau eines Gewerkschaftshauses bewilligt, bezuglich für die Cunevalde streikenden Weber 30 Mt. In die Gewerkschaftshaus-Kommission wurde Kollege Frank gewählt. Im weiteren Verlauf der Versammlung fühlten sich zwei Kollegen veranlaßt, etwas näher auf das Wesen der Organisation einzugehen. Von beiden wurde so ziemlich übereinstimmend behauptet, daß die Zentralorganisation für die vogtländischen Schiffschiffen von wenig oder gar keinem Nutzen sei und den Streikern besser geübt wäre, wenn sie für sich selber einen Verband bildeten. Der eine Kollege berief sich vornehmlich darauf, daß der Zentralvorstand bei den Lohnbewegungen im Jahre 1899, wo nur erst ganz wenig Schiffschiffen (16) dem Verband angehörten, wie im Jahre 1900 nicht gleich für Unterstützung zu haben war. Darob großer Zorn. Sprecher betonte weiter, die Verbandsmitglieder seien immer nur die zahlenden Schöffe, erhielten aber bei einer eventuell ausbrechenden Lohnbewegung nichts; erst mühten die Schiffschiffen unter dem Niveau der Weber stehen, bezüglich mit am Hungertuche nagen, dann ließe sich der Textilverband vielleicht langsam herbei, etwas für die notleidenden Sticker zu thun. Weiter suchte er der gerade nicht andächtig zuhörenden Kollegen begreiflich zu machen, es wäre entschieden besser und würde den Sticker viel eher helfen, wenn ein „vogtländischer Schiffschiffenverband“ gegründet würde. — Sehr zu bedauern ist es, daß es organisierte Kollegen giebt, die die so ziemlich entwickelte Filiale der Schiffschiffen wieder zerstreuen möchten. Darum seid auf der Hut, Kollegen! Vereint sind wir nichts, vereint alles.

Planen i. W. Am Sonnabend tagte hier im Restaurant „zum Ferkel“ eine gutbesuchte Versammlung der Landbauweber und Landbauweberinnen. Paul Wagner-Chemin besprach in ausführlicher und vollständiger Weise den Wert der Gewerkschaftsorganisation; seine Ausführungen gipfelten in dem Schlusssatz, daß die von der Kapitalmacht in Verbindung mit den Fortschritten der Technik erzeugte soziale Unkultur von den Organisationen durch eine höhere Kultur ersetzt werden müsse. An der Diskussion beteiligten sich Schreiber, Köstlin und Fels. Schlusssatz erging an einem Beiführer, der sich damit gerühmt hatte, daß er in die Versammlung kommen würde, um alle Teilnehmer zu — notieren. Sämtliche Redner ernteten stürmischen Beifall. 17 Aufnahmen wurden gemacht.

Rehndt. Am 27. April tagte im Lokale des Herrn Johann Baland, Friedenstraße, eine Mitgliederversammlung, welche schlecht besucht war. Die Mitglieder scheinen es überhaupt nicht mehr für nötig zu halten, die Versammlungen zu besuchen. Kollege Weyer gab die Abrechnung vom 1. Quartal. Dieselbe verzeichnete eine Einnahme von 215,98 Mt. und eine Ausgabe von 246,97 Mt., sodas ein Bestand von 68,96 Mt. verblieb. Die Angaben wurden von den Neuzugewählten für richtig befunden und hernach dem Kassierer Entlastung erteilt. Ferner stand Ersatzwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung und wurde Kollege Wilh. Köstlin als erster Vorsitzender und Kollege Wilh. Köstlin als zweiter Schriftführer gewählt. Sodann referierte Kollege Schagen aus Krefeld über „Konsumgenossenschaftswesen“. Er verstand es, den anwesenden Mitgliedern klar zu machen, daß auch auf diesem Gebiete espezifisches geistlich werden kann, wenn nur eine straffe Organisation vorhanden ist. Unter „Verschiedenes“ wurde das Lokal von Johann Baland als Verbandslokal gewählt und mußten es sich die Mitglieder zur Pflicht machen, nur da ihr Geld zu verzerren, da sie dort ihre Interessen vertreten können. Ohne deshalb jeder seine Pflicht und konnte regelmäßig zur Mitgliederversammlung, welche aller 14 Tage Sonnabends stattfindet.

Schweidnitz. Ein Lokal zur Abhaltung der Mitgliederversammlungen steht uns momentan nicht zur Verfügung, deshalb die Abrechnung vom ersten Quartal 1901 auf diesem Wege gegeben werden muß. A. Einnahme: Kassenbestand vom letzten Quartal 1900 45,94 Mt., Eintrittsgeld 5 à 90 Pfg. 1,50 Mt., Wochenbeiträge 832 à 20 Pfg. 166,40 Mt., Extraktoren 4 à 10 Pfg. 40 Pfg., Gewerkschaftskommissionsbeiträge 56 à 3 Pfg. 1,68 Mt., zusammen 215,92 Mt. B. Ausgaben: Krankenunterstützung 74,50 Mt., Streikunterstützung (Cunevalde) 20 Mt., Agitation 6,80 Mt., sonstige Ausgaben 0,50 Mt., sachliche Ausgaben 20,26 Mt., an die Hauptkasse gefaßt 58,88 Mt., für Verwaltung (Porto, Austragen des „Textilarbeiters“) 11,55 Mt., zusammen 187,28 Mt. C. Bilanz: A. Einnahme: 215,92 Mt. B. Ausgaben: 187,28 Mt., bleibt Kassenbestand 28,64 Mt. D. Koch, Kassierer.

Treuen. Am vergangenen Sonnabend sprach im Hotel „zum Bogen“ vor einer mäßig besuchten Gewerkschafts-Versammlung Bruno Albert aus Chemnitz über das Thema „Wort und Nutzen der Organisation“. Redner versuchte den Anwesenden die Notwendigkeit der Organisation dadurch klar zu machen, daß er zunächst dem Unternehmertum von Arbeiter als Verkäufer seiner Arbeitskraft gegenüberstellte, die Art der Ausbeutung und die wirtschaftliche Lage der einzelnen Familie näher beleuchtete, wobei er die unendlichen Belastungen des arbeitenden Volkes in Betracht zog. Sodann besprach er die Vorteile, welche die Organisationen für den Arbeiter in sich bergen und ermahnte zum Schlusse die Anwesenden zu vereintem Kampf gegen den Kapitalismus. In der Diskussion sprachen die Genossen Bläß und Medel im Sinne des Referats. Die Versammlung hatte einen kleinen Erfolg dadurch, daß sich einige Anwesende der Organisation angeschlossen, jedoch ist es unbedingt notwendig, daß sich die Arbeiterschaft von Treuen in Zukunft etwas mehr an der Bewegung beteiligt.

Werdau. Sonnabend den 5. Mai tagte die Monatsversammlung unserer Filiale im „Waldhof“. Dieselbe war gut besucht. Kollege Medel erstattete Bericht von den Verhandlungen der Bundeskonferenz in Coblenz. Die Anwesenden erklärten sich mit den Ausführungen einverstanden. Punkt 2 war Abrechnung vom 1. Quartal 1901. Die Einnahme betrug 476,77 Mt., die Ausgabe 417,25 Mt., bleibt ein Kassenbestand von 59,52 Mt. Der Mitgliederbestand war 134 männliche und 28 weibliche. 16 Kollegen hatten sich an und 11 Mann abgemeldet. Die Abrechnung wurde von den Neuzugewählten für richtig befunden, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Unter „Verschiedenes“ wurde betont, daß jedes Mitglied verpflichtet ist, sein Recht der Unterstützung zum Vorkommen vorzulegen. Hierauf brachten einige Mitglieder Wünsche und Beschwerden vor, welche schwerlich erfüllt werden können. Am 1. Mai haben wir zwei Nachfragen zu verzeichnen. Die Spinnerin der Firma O. W. Wolf willke zwei Arbeiterinnen, weil sie einen halben Tag gefehert hätten. Sie hatten aber, wie sie behaupten, vom Meister die Erlaubnis dazu erhalten.

Witzschel. Am Sonntag den 28. April fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung im Lokale des Herrn Meemeier statt.

Unter „Verschiedenes“ wurde beschlossen, die Versammlungen während der Sommermonate Sonnabends abzuhalten, demzufolge findet die nächste den ersten Sonnabend nach Pfingsten, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Meemeier, statt. Ferner ging noch ein Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, baldmöglichst eine Sanjungenkassette im Fichtelgebirge errichten zu lassen.

Allgemeine deutsche Kranken- und Begräbniskasse für Wirter, Weber, Spinner, Färber etc. (S. 5, 67, Sitz Chemnitz)

Bericht vom Monat April 1901.
Einnahmen: 1. Kassenbestand 186,24 Mt. 15. Sparte Klasse Chemnitz 1000 Mt. 16. Nachen 75 Mt. 17. Düsseldorf 50 Mt. 24. Lambrecht 100 Mt. 8. Schulz, Gutesborn, 16,55 Mt. 6. Fomberg, Glauchau, 6,20 Mt. Buchmann, Barthau, 2,80 Mt. 20. Kasper, Müdelheim, 2,70 Mt. 20. Rege, Reule, 1,05 Mt. 28. Marate, Malchow, 3,50 Mt. 29. Sammel, Karlsruhe, 5.— Mt. 29. Kragau, Breslau, 3,50 Mt.

Ausgaben: 2. Forchem 50 Mt. 2. Nürnberg 50 Mt. 7. Chemnitz 100 Mt. 9. Berlin 200 Mt. 10. Walden 100 Mt. 10. Weilmann 50 Mt. 12. Greiz 100 Mt. 12. Othenbach 100 Mt. 15. Chemnitz 150 Mt. 16. Romwes 300 Mt. 17. Karm 800 Mt. 18. Erlangen 100 Mt. 22. Offenbach 100 Mt. 25. Hilbersdorf 25 Mt. 14. Buchmann, Barthau, 21.— Mt. 20. Kasper, Müdelheim, 18.— Mt. 20. Rege, Reule, 10,50 Mt. 28. Buchmann, Barthau, 21.— Mt. 29. Kragau, Breslau 17,50 Mt. Postmittel-Konto 4,30 Mt. 31. Besondere Hauptkassenkonten 50,55 Mt. Druckkosten-Konto 37,50 Mt. Marken-Konto 55,50 Mt. Porto-Konto 16,33 Mt.

Kassenbestand für den 1. Mai 1901: 132,36 Mt.
Hermann Chemnitz, Kassierer, Chemnitz, Bergstraße 42.

An die Mitglieder der Filiale Nachen.

Werte Kollegen!
Seitens des Vorstandes des Verbandes der Weber und verwandten Berufsgenossen ging uns folgendes Schriftstück zu:

Nachen, den 26. 4. 1901.

An den Vorstand des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes.

Mir beehren und hierdurch, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß der Vorstand des Verbandes der Weber und verwandten Berufsgenossen beauftragt wurde, mit folgendem Gesuche an die übrigen Verbände heranzutreten:

1. Bei sämtlichen Vermittlungen sind von jedem Verbande Vertreter hinzuzuziehen.
2. Im Interesse der Nachener Weberschaft ist gemeinsam dahin zu wirken, daß sobald wie möglich ein einheitlicher Lohnsatz für alle Lohnbewegungen eingeführt wird.

Indem mir Sie hierdurch davon in Kenntnis setzen, eruchen wir Sie ergebenst, sobald wie möglich in Ihrem Verbands zu dieser Punkten Stellung zu nehmen und uns umgehend Antwort anzustellen.

Der Vorstand.
Herr: Peter Haak.

In der Mitgliederversammlung vom 5. Mai wurde nun dieses Gesuch zur Diskussion gestellt. Verschiedene Kollegen sprachen gegen, andere für ein gemeinsames Vorgehen mit diesem Verbande, doch wurde und konnte in dieser Versammlung kein Beschluß in dieser Angelegenheit gefaßt werden.

1. weil nach einem Beschluß vom Jahre 1893 jeder einzelne Punkt der Tagesordnung, soweit er auf Bedeutung Anspruch machen kann, den Mitgliedern vorher bekannt sein muß;
2. weil nach einem Beschluß vom Jahre 1899 über wichtige, nicht drängende Punkte die folgende Versammlung entgiltig entscheiden soll.

Indem wir dieses den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis bringen, fordern wir sie gleichzeitig auf, doch endlich einmal sich an den Versammlungen etwas reger als bisher zu beteiligen.

Die nächste Versammlung findet am Sonntag den 2. Juni, vormittags 11 Uhr im „Frankenberger Bierkeller“ statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!

Der Vorstand.

Aufruf an die Textilarbeiter Nachens und Burtfelds.

Werte Kollegen! Nur noch kurze Zeit und wir stehen wieder vor der Entscheidung, welche Männer wir als Beisitzer zum Gewerbegericht wählen wollen, welchen Männern wir unparteiisches Urteil übertragen können, wenn es sich darum handelt, Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche aus dem Arbeitsverhältnis entstehen, zu einer für beide Teile gerechten Entscheidung zu bringen.

Werte Kollegen! Es wird wohl jedem einleuchten, daß er nur solchen Kandidaten seine Stimme geben kann, von denen er weiß, daß dieselben erstens fähig sind, als Richter über das Wohl und Wehe ihrer Arbeitsschüler zu fungieren, und daß sie zweitens aber auch rückgratstark genug sind, um ohne Ansehen der Person, die vor ihnen steht und ohne erst nach rechts oder links zu schauen, ihre Meinung frei zum Ausdruck zu bringen.

Textilarbeiter, bedenkt, daß jährlich tausende Mark den Arbeitern durch die Gewerbegerichte geraubt werden, die ihnen sonst verloren gegangen wären. Diese Summe würde aber noch bedeutend größer sein, wenn überall wirkliche Arbeitervertreter das Amt als Beisitzer bekleideten.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände schlagen wir euch nun folgende, von der Mitgliederversammlung einstimmig normierten Kandidaten vor:

Wilhelm Schröder, Hubert Wirt, Fritz Tönusfeld und Andreas Klafen.

In dem Bewußtsein, daß die Vorgeschlagenen überall da, wo die durch Gesetz gewährleisteten Rechte des Arbeiters in Gefahr sind oder man ihnen vielleicht seinen lauer verdienten Lohn unrechtfertig vorenthalten will, ihre Pflicht thun werden, appellieren wir an euch, Werte Kollegen, nun aber auch eurerseits fleißig aus Wert zu gehen und überall, in der Fabrik, in Freundes- und Kollegenkreisen fleißig zu agitieren für unsere, für die Kandidaten der freien Gewerkschaft, damit dieselben als Sieger aus der Wahl hervorgehen und dieser Wahlting für die Nachener Textilarbeiter ein Ehrentag wird. Also frisch aus Wert!

Die Wahl für die Kammer I, also für die Textilarbeiter, findet statt am Mittwoch den 28. Mai in der Wirtshausstraße 10, Donnerstag den 30. Mai in der Turnhalle, Baustraße 15 und am 31. Mai im Rathauskaale Nachen-Burtfeld, Abteilplatz 1. Wahlberechtigt sind nur deutsche, mindestens 26 Jahre alte Arbeiter, welche mindestens ein Jahr im Wahlbezirk wohnen oder beschäftigt sind.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß jeder sich in die Wahlkreise unterlegen lassen muß; wer dies verkennt, geht seine Wahlrechte verlor. Verlasse man sich also nicht auf die Fabrikanten, sondern benutze jeder seine Entgegung selbst. Die Wahlkreise sind sowohl wie das Gewerkschaftslokal nehmen Anwesenheit zur Eintragung entgegen. Hierzu ist die polizeiliche Anmeldung oder eine Bescheinigung des Arbeitgebers darüber, wie lange man in Nachen beschäftigt ist, erforderlich.

Nun aber alle Mann an Bord!
Der Vorstand der Filiale Nachen des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes.

Geschäfts- und Besondere-Gericht des Agitationskomitees der badischen Textilarbeiter (Sitz in Lörrach)

von Ostern 1900 bis Ende April 1901.
Abgegeben in der Generalversammlung der Filiale Lörrach
am 27. April 1901.

A) Finanzielles.

Einnahme:	
Von der Hauptklasse in Berlin in zwei Malen	150,00 M.
Freiwillige Beiträge	15,07
Beiträge der Filialen	37,70
Durch Textilsammlungen in Versammlungen	31,61
Bei der Filialklasse in Lörrach geliehen	53,45
Summa	287,83 M.
Ausgaben:	
Für Versammlungskosten (23 Versammlungen)	170,88 M.
Druckkosten und Inserate	75,25
Posto, Schreibmaterial und sachliche Ausgaben	41,79
Summa	287,92 M.
Kassenbestand am 31. 10. 01	—,14
Summa	287,78 M.
Unbezahlte Druckkosten b. Burzer-Goldschagg, Karlsruhe bezgl. bei Buchhard-Schmid, Buchdrucker in Lörrach	18,00
Darlehen der Filiale Lörrach	58,35
Summa Defizit	86,35 M.

Der Rechnungsabschluss mit Tagebuch und Belegen verglichen
und richtig befunden
Lörrach, den 29. April 1901
Ferdinand Schneider, Franz Xaver Matt.

B) Agitation.

Im Zeitraum von Ostern 1900 bis Ende April 1901 wurden
von uns insgesamt 23 Versammlungen abgehalten und zwar eine
in Weimach, zwei in Wehr, eine in Lausenburg, eine in Zell i. M.,
fünf in Lörrach, drei in St. Ludwig-Pfinggen, zwei in Schopfheim,
zwei in Rheinfelden, acht in Säckingen. Erfolge sind nur in
St. Ludwig-Pfinggen und in Säckingen zu verzeichnen. Im ersterem
Orte haben sich eine Anzahl Kollegen im Sinne § 15, Abs. 2, dem
Verbande angeschlossen, und in Säckingen ist eine Filiale mit
anschließlicher Mitgliederzahl entstanden. Auch in Rheinfelden scheint
wieder etwas zu Lande zu kommen; etwa 10 Kollegen haben sich
bei der Filiale Lörrach angemeldet. In der übrigen Orten, mit
Ausnahme der Filiale Lörrach und teilweise auch der Filiale
Schopfheim, wo ein „alter Stamm“ treuer Kollegen nützlich auf dem
Posten verharren, will der Organisationsgedanke nicht den wünschens-
werten und doch so notwendigen Eingang finden, was uns aber
keineswegs entmutigt, sondern die Kollegen und Kolleginnen auf
die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Vereinigung aufmerksam
zu machen und zum Anschluss an den Verband aufzufordern.
Namentlich viel Mühe und Geduld kostete es uns in Säckingen,
Weden zu fassen, da gleich von Anfang an von Seiten der Christ-
lichen (Werkmeister und Zentrumspresse) der Hantapfel in die Be-
wegung geworfen wurde, dennoch hat sich die Filiale innerlich ge-
stärkt, und es ist zu hoffen, daß durch planmäßige Agitation dort
eine erfreuliche Zahl Mitglieder erwachsen werden. Es ist dies
um so mehr zu wünschen, da Säckingen bisher immer als un-
bezugbare Festung von „Kirche und Kapital“ galt, und insolge-
dessen auf die allgemeine Bewegung einen lähmenden Einfluß ausübte.
Die schriftliche Agitation haben wir nebst zahlreichen „Artikeln“
im „Textilarbeiter“, „Karlshofer Volksfreund“ und „Wasser
Wörter“ durch Verbreitung von zwei Flugblättern, wovon das
eine speziell für Säckingen bestimmt war, Gönzige geleistet. Auch
die Broschüre von Reimers, von der uns der Hauptvorstand
1000 Exemplare zur Verfügung stellte, haben wir in letzter Zeit
teilweise zur Verfügung gebracht. Wir nahmen auch Veranlassung,
aufserhalb unseres Agitationsbezirks einzugreifen, um das Interesse
des Verbandes sowie der allgemeinen Arbeiterbewegung wahr zu
nehmen und es ist uns auch gelungen, den Elbst-Bohrung-
sachen Textilarbeiter-Verband durch ein Gegenstück,
letzterverhältnis dem allgemeinen Deutschen Textil-
arbeiterverband zuzuführen.

Bei Arbeit verweichte uns auch die Kindererziehung der am
Osternabend den 8. April 1901 in Basel stattgefundenen Inter-
nationalen Textilarbeiterkonferenz. Hauptsächlich tragen die Beschlüsse
dieser Konferenz zur Förderung der Agitation in den badischen,
elbsächsischen und schweizerischen Grenzgebieten wesentlich bei. Diese
Beschlüsse und der Verlauf der Konferenz ist in Nummer 18 und
19 des „Textilarbeiters“ zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden
und verzichten wir diesbezüglich auf deren Wiedergabe.
Die Geschäfte des Komitees wurden in 35 Sitzungen und einer
Anzahl Zusammenkünfte erledigt. Jeder Ein- und Ausgänge der
Korrespondenzen können wir keine bestimmten Zahlen angeben, da
hierüber leider kein genaues Register geführt wurde und kein
Kopierbuch vorhanden ist. Das dieser Bericht ein roter war, zeigt
bei hierfür veranschlagte Posten, immerhin wollen wir hierbei be-
merken, daß es oftmals schwer ist, Verbindungen zu ziehen,
man von den Genossen der gewerkschaftlichen sowie auch von
politischen Bewegung nur durch sorgfältige Anfragen öffentlich sinnlich
ein Antwort und dank noch eine ganz pessimistische bekommt.
Anderer wie noch allen, die uns in finanzieller sowie auch in
persönlich tätiger Weise unterstützt haben, den Dank ausdrücken,
hoffen wir, daß sich die weitere Agitationsfähigkeit erspürlicher
gestalten wird.

Für das Agitationskomitee badischer Textilarbeiter
(Sitz in Lörrach):
L. Goll, Wallbrunnstr. 35, Lörrach in Baden.

Soziales.

Achtung, Textilarbeiter! In der mechanischen Wäschewäsche von
Ostern bis zum 1. Mai sind seit Sonnabend mittag sämtliche Arbeiter
ausständig. Grund: Maßregelung dreier Arbeiter, Forderung der Ab-
schaffung des Lohnsystems und Entlassung des Warenhauers.

Literarisches.

Auftragskarte von dem Geschäftsbetrieb der „Volkstimme“ in
Chemnitz. Die Karte enthält neben einer wohlgeleiteten Broschüre,
welche die Expedition der „Volkstimme“, Reichs-Verlagsanstalt und
die Redaktion des „Textilarbeiters“ umfasst, getreue Kopien des Innern
von Anzeigebureau, Redaktion, Speyer und Walschensaal. Bezugs-
L. Reichelt, Chemnitz, Werrstr. 14.

Berichtigung.

Von der Firma Jahn u. Hempel in Göppingen geht uns
folgendes Schreiben zu:
Bezugnehmend auf Ihren Artikel in Nr. 17 des „Textilarbeiter“
unser Firma betr. erlauben wir auf Grund § 11 des Wechseldes
um Berichtigung der falschen Angaben auf Umwahrung zu bezeichnen.
Namen:

Zur Orientierung übersenden Ihnen ein. Bitte der an unser
männlichen Arbeiter geeigneten Instruktion, deren Durchsicht
einen Verzeichnis der Mitglieder von 17-18 Nr., wohl aber
einen solchen von 28 Nr. ergibt. Wir zahlen jetzt 47.000 M.
an 55 Arbeiter, wovon auf einen jeden bei 300 Arbeitstagen jezt

3 M. pro Tag kommen. Oder sollten die Angaben in Ihrem
Bericht auf einem Druckfehler beruhen, insofern als Sie einen
wöchentlichen Verdienst von 17-18 M. meinen? Dann all-
dings dürfte Ihre Exemplar umänderung richtig sein!
Sollten Ihnen die demilivierten vierzehntägigen Lohnlisten
erwünscht sein, so stehen Ihnen nicht nur diese, sondern auch jene
unserer weiblichen Arbeiter zur Verfügung.
Wie hoch der weitere Inhalt betr. Artikels resp. Berichtes
Ihres Gewährsmannes, des Herrn Viehweg, beantwortet werden
muß, überlassen wir unumkehr nach obigen Erklärungen Ihrem
eigenen, rechtlichen Ermessen.
Achtungsvoll
pp. Jahn u. Hempel.
E. Hempel.

Nun haben die Arbeiter dieses Betriebes das Wort. Bemerk-
en wollen wir aber heute schon, daß Viehwegs Behauptungen sich nicht
auf das Vorjahr, sondern auf die jüngere Zeit bezogen und er
angeblich eine Reihe Arbeiter anzuführen im stande ist, die nicht
mehr verdienten als er angab. Er bestreitet aber nicht, daß andere
Arbeiter mehr verdienten, doch nur bei ausgedehnter Arbeitszeit.
W. hat auch seine Behauptungen nicht auf Werführer und
Ausgeder ausdehnen wollen, die in der uns zugesandten Lohnliste
mit aufgeführt sind, was vielleicht nur auf ein Versehen seitens der
Firma zurückzuführen ist.
D. R.

Verband aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Frankfurt a. M. Die Adresse des ersten Vorsitzenden ist Franz
Lohrer, Senaust. 44, III.
Krefeld. Die Mitglieder Ernst Schärfeld und Johann
Lohrer wurden am 7. Mai durch Beschluß des Vorstands und der
Filialkommission aus dem Verbande ausgeschlossen. Der Vorstand.

Quittung.

Für die Gumwalder Stroikenden zur Weiterbeförderung seit letzter
Quittung in Nr. 16 erhalten:
Von E. M. Chemnitz, L. 28 15,27, Fr. A. Strobel, Hakenstein 25,00,
P. W. Hartmannsdorf 10,00, R. Ko., Chemnitz 5,00, Fr. M., Chemnitz
1,00, F. G., Leipzig 50,00, G. S., Rausa 7,00, G. S., Dichtenstein 10,00,
G. R., Chemnitz 3,70, G. St., Penig 5,00, D. S., Werday 30,00, Otto
St., Plauen 25,00, G. B., Reudamm 20,00, F. R., Baumtau 22,70,
R. B., Ostf. I. S., Nebenschuß von der Matfeler 5,00, D. S., Elmloch,
Textilarbeiter, 15,00, D. L., Elmloch, Gewerkschaftsleiter 15,00, W. P.,
Delsnitz 50,00, Mitglieder der Prekommission 11,00, W. M., Gallenberg
22,54, A. W., Reichsbach 50,00, aus Wästenbrand 5,00 M.
W. M. Reichelt.

Bereits quittiert 457,78 M. Emil Lehmann, Neu-Weikensee 20,00,
Gub. Rothbaum, Neuen 20,00, M. Probst, Büchsenhül 10,00, Paul
Wenz, Gleichen 10,00, Ernst Deuloff, Sagan 5,00, Philipp Gutschewitz,
Aelme 10,00, Ch. Demmler, Feuerbach 8,00, Albert Wbb., Offenbach
am Main 14,00, Karl Wemert, Neustadt (Obersachsen) 8,00, Robert
Schäfer, Meuth b. Neumark 5,00, Martin Diger, Bellingen-Neutlingen
10,00, S. Kaufers, Wabau I, Schl. 4,50, Summa 597,25.
J. M. Witz Weib, Baubau, Seibau 250 b.

Briefkasten.

P. B. in W. Wenn bekannt gemacht wurde, daß Vorwärts gefahrt
müsse, so ist dieses Versprechen ebenfalls verbindlich, wie das der Lohn-
zahlung an sich; in Frage könnte nur kommen, wie hoch der Lohnvor-
schuß sein müsse. Da in dieser Hinsicht nichts bekannt gegeben wurde,
läßt sich auch kein Anspruch auf Lohnvoranschuß geltend machen, weil man
nicht weiß, in welcher Höhe man ihn geltend machen sollte. Die Sache
von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, ist also der Arbeiter machtlos.
Durch Stärkung der Organisation könnte er aber den Unternehmern zur
W. B. entlich den Lohnzahlung zwingen, auch drohende Lohnreduktionen
aufzuheben.
E. Wietfeld. Ihr Bruder soll sich mit einer Berufung an das
in dem Bescheide über die Rentenstellung angegebene Schiedsgericht
wenden und beantragen, daß ihm die aus der Wahrnehmung des Zer-
minis entstehenden Kosten ersetzt werden; sonstige Kosten entstehen ihm
nicht. Wichtig ist, daß er es bei völliger Gewerkschaftslosigkeit auf die
Volleinte bringt; ist er aber soweit wieder hergestellt, daß er trotz des
Verlustes des Vermögens wieder erwerbsfähig ist, so wird er nicht viel er-
reichen, immerhin könnte er aber eine Rente von 70-75 Prozent erzielen.
Eine bestimmte Form für die Rentenbemessung existiert jedoch nicht;
wäre der rechte Arm verloren gegangen, würde man ihm die Rente
höher bemessen haben. Einen künstlichen Arm braucht die Berufs-
genossenschaft nicht zu bewilligen, weil derselbe nicht intendant ist; die
Erwerbsfähigkeit der Rentenberechtigten zu erhöhen; andererseits würde
die Berufsgenossenschaft in ihrem eigenen Interesse schon den künstlichen
Arm beschaffen. Fragen kann man aber immerhin darum. — Bestellen
Sie bei E. Reichelt in Chemnitz, Werrstr. 14, Stadthagen, Führer
durch das Unwahrheitsgeringfügige. Preis 75 Hfg.

W. B. Zeitungs. Demnach Wunsch, das Manuskript nachzugehen,
kann ich nicht kommen, indem daselbst, nachdem die Korrektur ge-
lesen ist, sofort verbrannt wird. Im weiteren will ich die aber auch
bemerkten, daß ich damit gar nichts zu tun habe, daß ich die
Wagener Arbeit, wenn ihr etwas gegen ihn habt, so müßt ihr eure
Beschwerden an diesen selbst, aber an die Prekommission richten, welche
aber auch versucht wenig wird ändern können, indem Kollege Wagener
doch selbst seine Haut zu Markte tragen muß, folglich auch wissen muß,
was er verantworten kann oder nicht. Im übrigen aber muß ich be-
merken, daß schon seit Jahr und Tag gegen Wagener keine Beschwerden
bei der Prekommission eingegangen sind. Mit Gruß!
L. Reichelt.

W. B. Post. In der Angelegenheit Rapp aus Krefeld hat mich
schon Kollege G. Viehweg angefragt, und habe ich denselben genaues
Ausschluß gegeben. Etwas anderes kann ich Ihnen auch nicht schreiben.
Ich habe Rapp bei seinem Weggange von hier vollständig bezahlt,
wobei er auch quittiert hat. Wenn derselbe bei Ihnen auf meinen
Namen sich hat Vorrecht geben lassen und Sie so leichtgläubig waren,
auf diesen Reim zu hüpfen, so ist es Ihre Schuld und Sie müssen es
folglich mit Rapp selbst ausmachen. Die Adresse desselben habe ich
Reichelt mitgeteilt. Gruß! L. Reichelt.

Zugung zu vermeiden ist von Postamentieren nach Nach-
hausen, Düsseldorf, Leipzig, Dresden, von Weibern und
Färbern nach Glatzau und Meerane, von Romuigari-
plunern und Färbern nach Düsseldorf, von Weibern nach
Wöppingen, Nachen, Großenhain, Plauen i. V., M. Gladbach,
Hendeburg, Spremberg, Weiskerode, von Wäschwebern nach
Chemnitz, von Jutesplunern und Weibern nach Genet a. M.,
von Spinnereiarbeitern nach Krefeld, von Färbern, Drackern,
Appreturen und Seilern nach Dierßen, von Textilarbeitern
aller Art nach Calbe a. S., nach Cunnawalle (Haupte), nach
Kurtsheld, nach Neuwert bei M. Gladbach, von Strump-
wicklern nach Gornsdorf und Wolda, von Seilern und Freg-
schlitzern nach Weimen, von Weibern nach Riechbalk, von
von Färberarbeitern nach Apolda.

Anzeigen.

Versammlungen des Textilarbeiterverbandes.
Wannung, Sonntag den 26. Mai, nachmittags halb 6 Uhr, im
Gewerkschaftshaus, Restaurant „zu W.“
Wannung, Sonntag den 26. Mai, abends halb 9 Uhr,
bei Schäfer.
Weilau II. (Wosamentieren), Dienstag den 21. Mai, abends halb
8 Uhr, Neus Wollstraße 2.
Weilau V. (Seiler), Sonntag den 26. Mai, nachmittags 5 Uhr,
bei Freund, Weidstraße 11.
Wernau, Sonntag den 25. Mai, abends halb 9 Uhr, im
„Schützenhaus“.

Weiskerode, Sonnabend den 25. Mai, abends halb 9 Uhr, im
„Deutschen Kaiser“ (F. Wille).
Wöppingen II. (Färber), Sonnabend den 25. Mai, abends 8 Uhr,
im „Möhren“ (Speiser).
Wann. Sonnabend den 25. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Bergischen
Hof“ (Herrn Engels).
Kassel, Donnerstag den 23. Mai, abends 8 Uhr, im „Bunten Bod“.
Kirschberg, Sonnabend den 25. Mai, abends halb 9 Uhr, in der
„Carlshöhe“.
Dangenbielau, Mittwoch den 22. Mai, abends 8 Uhr, in der
Bergbrauerei Oberlangenbielau.
Limbach, Sonnabend den 25. Mai im „Johannesbad“.
Lörrach, Sonnabend den 25. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Krokolit“.
Lückentalde, Mittwoch den 22. Mai.
M. Gladbach, Sonntag den 26. Mai, abends 7 Uhr, bei Ravi
Lebach, Rheinbrückenstraße.
Meydt, Sonnabend den 25. Mai bei Johann Paland.
Säckingen, Sonntag den 19. Mai.
Schlotheim, Sonnabend den 25. Mai, abends 9 Uhr, im „Rato-
keller“.
Schönbau-Kappel, Sonnabend den 25. Mai im „Feldschlößchen“.
Schwelm, Sonntag den 26. Mai, nachmittags 5 Uhr, bei Müller
Barnmerstraße.
Spremberg, Sonnabend den 25. Mai bei Knorr.
Trenen, Sonntag den 19. Mai, vormittags halb 11 Uhr, im
„Adnen“.
Zell. Sonnabend den 25. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Öffentliche Versammlungen und Zahlende.

Mhaus. Jeden Sonnabend von abends 7 bis 10 Uhr, bei G. Terschort,
Bahnhofstraße: Zahlabend.
Wannung. Sonnabend den 25. Mai, abends 9 Uhr, bei Suren-
dorf: Zahlabend.
Wannung i. Hnfa. Sonntag den 26. Mai: Zahltag.
Ober-Cunnersdorf. Sonnabend den 25. Mai: Zahlabend.
Erscheinen aller in allen Versammlungen notwendig.

Achtung! Krefeld! Das Geschäftsbureau der Filiale
Mühlbergstraße Nr. 5. Obiges büna ganz besonders auch den
zuerstenden und treuen Mitgliedern zur Notiz. Das Bureau ist — mit
Ausnahme von unvernünftigen Unterbrechungen — an allen Wochentagen
von morgens 8 bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis
8 Uhr abends geöffnet. Den Filialmitgliedern wird dieselbe bei vor-
kommenden gewerblichen Streitigkeiten Rat und Auskunft kostenlos
erteilt. Paulsen, Geschäftsführer.

Filiale Elberfeld. Sonnabend den 25. Mai, bei Frau
Kochbahn: Mitglieder-Versamml-
ung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Wretl, Gagn: über
„Die Lohnhöhe im Wuppertal“. 2. Wahl des ersten Vorsitzenden
3. Wahl einer Lokal-Agitations-Kommission. 4. Verschiedenes.

Leipzig. Mittwoch den 22. Mai, abends 8 Uhr: Große öffent-
liche Versammlung in der „Erholung“ zu M.-Schöcher.
Tagesordnung: 1. Bericht über das Leipziger Gewerkschaftsgericht.
2. Wahl eines Prekomitees. 3. Auszüge und Beschlüsse betreffend
a. Gewerkschaftliches und Disziplin. — Am 1. Pfingstfesttag: Gemein-
schaftlicher Ausflug mit dem Sozialdemokratischen Verein Leipzig-West.
Das Nähere wird in der „Leipziger Volkszeitung“ bekannt gegeben werden.
Am 8. Pfingstfesttag: Besichtigung des Konsumvereins Leipzig
Plagwitz. Sammeln nachmittags punkt 2 Uhr im Restaurant „Kamerun“,
S.-Plagwitz, Nonnenstraße 22.

Filiale Garmen feiert am Sonnabend den 18. Juni abends
8 Uhr, in der Stadthalle Garmen
ihre 10-jährige Bestandstagesfeier, bestehend in Musik- und Instrumental-
Konzert, komischen Vorträgen und zum Schluss Ball. — Am nächsten
Beteiligung erucht das Prekomitee der Vorstand.

Wunstedel. Achtung! Beliebigsten Ausflügen nach
Wunstedel (Mittelgebirge)
während der Pfingstfesttage bringen wir den Wunstedeler
Löhner, welcher Klee meier, in empfehlende Erinnerung. Für gute
Richte, reelle Bedienung und gesunde Schlafstätte ist bei reichigen Preisen
bestens gesorgt.
NB. Auch sind Kollegen stets bereit, die Ausflüge unentgeltlich durch
die Felsenabrinthe zu führen.
Die Vorstandschaft der Filiale Wunstedel.

Säckingen. Sonntag den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr,
findet im „Adnen“ in Stein eine öffentliche
Versammlung statt, in welcher Frau Wittinger aus Bühl einen
Vortrag über: „Welches Interesse hat die Frau und Arbeiterin
an der modernen Arbeiterbewegung?“ halten wird. Wir er-
hoffen guten Besuch von Seiten der Mitglieder und deren Frauen und
Töchter, ebenso ist für jedermann freundlich eingeladen.

Weida. Den 1. Pfingstfesttag: Gemeinschaftlicher Ausflug
nach der Buchmühle. Abmarsch 5 Uhr früh vom
„Gärtchen Witz“.

Gute Männerchöre für Arbeiter- Gesangvereine.

Fuchs, M., op. 88. „Der Freiheit eine Gasse“. Fuchs, M., op. 2.
Die Arbeit. Fuchs, M., op. 16. „Arm und Reich“. Fuchs,
Joh., op. 84 Nr. 1. „Der ist nicht und da ist nicht“. Richter, op. 11.
„Der Kasse“. Fuchs, M., op. 25. „Wandern im Frühling“. Sängernach-
jede Partitur 0,60. Jeder Satz Stimmen 0,60.

Emil Grude, Musikalienhandlung Leipzig, Hospitalstrasse 15.

Gestorbene.
Am 7. April Verbandsmitglied Jos. Berger in Nachen.
Am 20. April Verbandsmitglied Christian Schäfer, an der Proletarier-
krankheit, in Pangerfeld.
Am 9. Mai Verbandsmitglied Baumgärtner Wilhelm Selbig, 55 Jahre
alt, in Wöppingen.
Am 10. Mai Verbandsmitglied Hermann Rannenberg, 85 Jahre
alt, an der Proletarierkrankheit in Wernau.
Für Ihre Angehörigen!

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt von J.
Gardelens Verlag in Wien bei, worin eine ganze Reihe sehr
wichtiger Werke für die Textilindustrie empfohlen werden. Bestel-
lungen auf sämtliche darin empfohlene Werke können auch an die
Mittelgebirgs-Handlung von A. Reichelt, Chemnitz, Werrstr. 14, ge-
richtet werden, indem wir dieselbe für prompte Lieferung der er-
haltenen Aufträge Sorge tragen.
A. Reichelt, Chemnitz.
Wunstedel. Wunstedel. Wunstedel. Wunstedel. Wunstedel. Wunstedel.
Wunstedel. Wunstedel. Wunstedel. Wunstedel. Wunstedel. Wunstedel.

Und wer an ihr nicht teilnimmt, der verläßt sich an der Zukunft des ganzen Volkes. Wer aber an dieser Erziehung mitarbeitet, der kann das stolze Bewußtsein in sich tragen, nach Kräften zur Hebung der Massen beigetragen zu haben.

Darum, ihr Männer und Frauen, Junglinge und Jungfrauen! Hinzu in die moderne Arbeiterbewegung! Hinzu in den Deutschen Textilarbeiterverband!

Nicht betteln, nicht bitten,
Nur mutig gestreiten!
Wie kämpft es sich schlecht
Für Wahrheit und Recht.

Prof. Rinzen.

Mitteilungen aus Sachkreisen.

München. Am Sonntag den 5. Mai hielt die hiesige Filiale des Verbandes im „Frankenberger Bierkeller“ eine öffentliche Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Aufnahme, Abrechnung vom 1. Quart. 1901, Vortrag des Kollegen Langhans aus Essen über die bevorstehende Gewerbegerichtswahl und Verschiedenes. Zunächst wurden 18 Kollegen zur Aufnahme verehrt. Nach dem Bericht des Kassierers betrug die Einnahme einschließlich Kostenbestand vom 4. Quart. 1900 819,01 Mk.; die Ausgabe 770,55 Mk., also bleibt ein Kasseebestand von 48,46 Mk. Nachdem dem Kassierer auf Antrag der Revisoren einstimmig Entlastung erteilt worden war, nahm Kollege Langhans zu seinem Vortrag das Wort. Er entledigte sich seiner Aufgabe in durchwegs klarer und sachlicher Weise und ermahnte die Anwesenden, nur solche Männer als Kandidaten zum Gewerbegericht aufzustellen, welche als ernste und rüchgräftige Männer bekannt sind, dann aber auch mit aller Kraft dahinzuwirken, daß diese aus der Wahl im Juni als Sieger aus der Niere hervorgehen. Hieraus wurden als Kandidaten für die Kammer I die Kollegen Wilh. Schröder, Fritz Lönsfeld und Hub. Virl einstimmig gewählt. Unter „Verschiedenes“ machte der Vorsitzende noch ein Schreiben des Verbandes der Weber und Berufsgenossen bekannt, jedoch wurde die endgültige Stellungnahme zu demselben nach kurzer Debatte bis zur nächsten Versammlung vertagt. Hieraus erklärte die Versammlung mit der Heberweisung von 50 Mark seitens des Vorstands an die Streikenden in Lüneburg ihre Erwerbslosigkeit.

Elberfeld. Die am 27. April abgehaltene öffentliche Textilarbeiter-Versammlung, in der die Neuwahl des Agitationskomitees für Rheinland und Westfalen vorgenommen werden sollte, verlief ergebnislos, da sämtliche Vorschlägen die Wahl rühmlich ablehnten; angesichts des uns von der Duisburger Konferenz, trotz der Ablehnung seitens Elberfelds, ausgegangenen Beschlusses, den Sitz des Komitees in Elberfeld zu belassen, ist dies ein ganz konsequentes Verhalten. Die Angelegenheit wurde bis zur nächsten Mitgliederversammlung vertagt und beschlossen, sich mit Darmstadt heftig übernahme des Agitationskomitees in Verbindung zu setzen. In der nun folgenden Mitgliederversammlung machte der Vorsitzende bekannt, daß er, infolge Arbeitsüberlastung, sein Amt niederlege. Nachdem dann die Wahl eines 1. Schriftführers, die auf Kollegen Schöngen fiel, stattgefunden, nahm die Versammlung den Bericht von der Duisburger Konferenz entgegen. (Siehe Nr. 18 des „Textilarbeiter“.) Kollege Becker gab die Quartalsabrechnung: Einnahme 4229,41 Mk., Ausgabe 4229,41 Mk., worauf die Delegierten zum Gewerkschaftskartell gewählt wurden, und zwar die Kollegen Weinhardt, Dülfer, Fuchs und Pepperle. Unter „Verschiedenes“ wurde ein Antrag behufs Gründung eines Lokal-Agitationskomitees eingebracht und auf die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung gesetzt. Ferner wurde bekannt gegeben, daß Kollege Becker und Kollege Becker die ihnen aus Anlaß ihrer Tätigkeit als Streiklöhner bewilligte Entschädigung von je 10 Mk., der Bibliothek und dem Bauhof, überwiesen. Sodann berichtete noch ein Krefelder Kollege über die Ursachen des in Krefeld ausgebrochenen Bandwirkerstreiks. (Siehe hierüber die Krefelder Berichte.) In der darauffolgenden Diskussion wurde besonders über den Kasseegehalt und Bruchendünkel der Bandwirker geklagt, der die Entfaltung des notwendigen Organisationstriebes verhindert. Ruhest müsse man sie, wie ein anwesendes Mitglied des hiesigen Bandwirkervereins (Kokalorganisation) ausführte, in den Bandwirkerverein hinüberziehen, um sie für die Organisationsarbeit zu machen; denn die Bandwirker „schämten sich“, dem Deutschen Textilarbeiter-Verband anzugehören. Nun, dieses Schamgefühl kenne man zur Genüge die rückständige Gewerkschaftsorganisation der „Arbeiter-Unionisten“, welche sich in einem Miniatur-Verband vereinigen, um dort ungehindert „unter sich“ zu sein. Der wirklich aufgeklärte Arbeiter weiß, daß die Lokalorganisation eine überlebte, nutzlose Einrichtung ist, daß der lauter und lauter erklingende Ruf nach Zentralisation nicht dem menschlichen Mund, sondern der wirtschaftlichen Entwicklung entspringt, und daß die Lokalorganisationen angesichts unserer sozialen Verhältnisse die vollkommensten Karikaturen sind. — Schluß der Versammlung 1 Uhr.

Lothar. Durch einen Artikel im christlichen „Textilarbeiter“, welcher gegen zwei frühere Ausschußmitglieder der Färber der Firma Weddel u. Komp. die schwersten Anschuldigungen erhob, löstete sich die beiden verantwortl. auf Samstag den 27. April eine öffentliche Fabrikversammlung einzuberufen. — Kollege Bachmann bezeichnete zunächst einige im Eingang des Artikels erwähnte Punkte als hinsichtlich und mit der Arbeiterbewegung in durchaus keinem Zusammenhang stehend, ohne daß sich aus der Versammlung ein Einspruch dagegen erhob und entwarf dann in kurzer Fügung ein Bild von der ganzen Färberbewegung bis zu dem Zeitpunkt, wo die Zerfahrenheit und der Mangel an Solidarität unter einem großen Teile der Färber ihn veranlaßt hatten, seinen Ausschluß zu empfehlen. Dieser Bericht rief eine lebhafte Debatte hervor. Hervorgehoben muß werden, daß trotz Aufzählung sich zunächst keiner bereit erklärte, die im christlichen „Textilarbeiter“ erhobenen Anklagen aufrecht zu erhalten und mit seinem Namen zu verteidigen. Der Grundton der Verhandlungen war und blieb, daß sogar die Gegner unter seinen Kollegen der Nachmann eines Berrats unfähig hielten und ihn teilweise ein Zeugnis größter Dummheit ausstellen. Nach Verlauf von drei Stunden und nachdem die beiden Filialvorsitzende öfter in die Debatte eingegriffen hätten, einigte man sich dahin, sich möglichst einmütig zu organisieren und einen neuen Ausschuß zu wählen. Dagegen stimmte nur ein Färber, Mitglied des christlichen Verbandes, Vorschlägen wurden auch die beiden verdächtigen früheren Ausschußmitglieder; einer davon lehnte ab. Vor der Wahl stellte nun Kollege B. den Färber vor, daß sie durch eine eventuelle Wiederwahl Nachmanns alle erhobenen Anklagen als haltlos und hinsichtlich bezichtigen und dem Kollegen Nachmann ein Vertrauensvotum ausstellen würden. Sie möchten also wohl bedenken, ob er dieses Vertrauens würdig sei. Und das Wahlergebnis? Mit Ausnahme von dreien erhielt Nachmann sämtliche Stimmen der Anwesenden. Die zweitgrößte Zahl hatte ein Mitglied des christlichen Verbandes und dann folgten nach drei Kollegen vom Deutschen Textilarbeiterverband. Man hätte jetzt sichtlich auseinandergehen können, da der Zweck der Versammlung erreicht und es war genug gemacht; war aber jetzt trat Herr Frank, Vorsitzender der hiesigen Filiale des christlichen Verbandes, in Aktion. Er, der vorhin erklärte, „schäblich, friedlich“ mit den anderen arbeiten zu wollen, der den Färbern vor Augen gehalten, wie unheimlich das Amt eines Ausschusses sei und daß es keinem möglich wäre, es alles wahr zu machen, er bekannte sich jetzt als Verfasser des Artikels und hielt alles in demselben behauptete aufrecht; er sei nämlich nicht vom Gegenteil überzeugt

worden. Die Antwort blieb nicht aus. Die einstündigen Ausführungen des Kollegen B. wurden vom überwachenden Beamten abgebrochen, der, trotz unseres Protestes, wegen der Polizeitunde die Versammlung auslief. Auf die verschiednen Reuerungen Franks wußten wir nicht reagieren; jeder gibt sich so, wie er ist, und vor Herr Frank haben wir nichts anderes erwartet. Wir können ihm nur wiederholen, was wir bereits in der Versammlung gesagt haben: Frei und öffentlich unsere Ansichten austauschen; wer dazu nicht bereit ist und trotzdem Anklagen erheben will, richtet sich selbst. In die Färber-abt richten wir die Mahnung: Organisiert euch! Holt regelmäßig Fabrikversammlungen ab! Bei vorläufigem Vorgehen wird sich dann doch manche gerechte Forderung durchsetzen lassen. Bis jetzt haben sich außer den beiden, die wegen dieser Geschichte ausgetreten waren, noch 15 weitere Mitglieder unserer Filiale angeschlossen. Wir können Herrn Frank für eine derartig unfeindliche Agitation nur dankbar sein.

Berlin. Die am 27. April abgehaltene Mitgliederversammlung war gut besucht. Das Agitationskomitee gab seinen Geschäftsbericht, der gemäß Beschlusses im „Textilarbeiter“ veröffentlicht werden soll, bekannt. Ein Antrag, an den Angkelfesttagen den Säckingen Kollegen einen Besuch abzustatten, fand Annahme, und es suchten sich die hiesigen Mitglieder, die mitgehen wollen, sich vorher beim Sekretär „am Kolodil“ oder beim Kassierer Dittel in Rheinstetten Nr. 188, anzumelden. Zum Schluß gab der Vorsitzende des Agitationskomitees noch Vorschläge in der Baumann-Streitigen Seidenstoffweberin in Döberitz an, woraus zu entnehmen war, daß in dieser Fabrik seit einem Jahre die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt ist, und Frauen, die eine Haushaltung zu besorgen haben, mittags eine halbe Stunde früher aufhören dürfen. Die Betriebsleitung wollte nun vergangene Woche den Frauen diese halbe Stunde wegnehmen, was aller gemeinen Unwillen hervorrief und da alle Vorstellungen, von diesem Vorhaben abzusehen, nicht fruchteten, wurde von 80 Webern, zum Teil männlichen, wovon eine große Anzahl ledige, eine halbe Stunde „gestreikt“, welche Ausdehnung die Betriebsleitung alsdann doch veranlaßte, daß Zugeländnis zu machen, daß die Frauen, die eine Haushaltung zu besorgen haben, um 1/2 Uhr heimgelassen werden, so also statt wie bisher 1 1/2 Stunden, 9 1/2 Stunden zu arbeiten haben. Man betrachtete nun diesen Vorfall als erledigt, die Postzeit aber verhaftet drei Tage später drei an diesem „Streik“ beteiligt gewesen Kollegen wegen Landesfriedensbruch. Dieselben wurden jedoch nach 14-tägiger Haft wieder freigelassen. Einer der verhaftet gewesen wurde alsdann doch von der Firma gemöbregelt, d. h. sofort entlassen, weil er Mithelfer gewesen sein soll. Wesentlich trägt dieser Vorfall dazu bei, daß sich die Kollegen und Kolleginnen in Döberitz dem Verbande wieder anschließen. — Die nächste Mitgliederversammlung der Filiale Elberfeld findet am Sonnabend den 26. Mai, abends 8 Uhr, im „Kolodil“ statt.

Gewerkschaftliches.

Kongress der Textilarbeiter in Dänemark. Die hiesigen Textilarbeiter hielten den 4., 5. und 6. April l. J. im Arbeiterklub an Coxens ein Kongress ab. Zugewogen waren 51 Delegierten, darunter 5 Frauen, für 10 Abteilungen. Der Sekretär des Verbandes gab eine Uebersicht über die Wirksamkeit des Verbandes seit dem letzten Kongress. Von größter Wichtigkeit war ein Zusammenarbeiten des Unternehmensvereins mit dem Verbande. Es wurde zwischen den beiden Organisationen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Fach ein Uebereinkommen getroffen. Dieses Uebereinkommen ist auch von neuen Fabrikanten anerkannt worden, welche dem Fabrikantenverein nicht angehören. Die Färber und Textilarbeiter haben eine Lohnvereinbarung durchgesetzt und die Holzleimereien stehen jetzt in Verhandlungen mit ihren Arbeitgebern. Die Resultate, welche seit dem letzten Kongress in dieser Richtung erzielt wurden, sind so bedeutungsvoll, daß sie ohne Zweifel ein Merkmal in der Geschichte des Verbandes sind. Die Frage der Stellung des Verbandes zu dem christlichen Fachverband wurde von den Delegierten mit großem Interesse behandelt. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, eine traktive Agitation um Verkürzung der Arbeitszeit einzuleiten. Bei der Behandlung der Fachpresse wurde beschlossen, daß das Fachblatt von jetzt an alle Monate in geringerer Form zu erscheinen hat. Nachdem noch verschiedene Punkte verhandelt worden und der Lohn der Funktionäre festgesetzt war, schritt man zur Wahl der Verbandsleitung. Als Sekretär wurde A. B. Müller wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, daß der nächste Kongress zu Ostern 1904 in Fredericia abgehalten wird. Mit einem „Lebe hoch!“ auf den Verband schloß der Kongress. — Der Bericht zeigt, daß gute Organisationen nicht allein die Lage der Arbeiter zu heben im Stande sind, sondern auch zur Erleichterung des Verkehrs zwischen Arbeiter und Unternehmer führen, wodurch weitere Verbesserungen der Arbeitsbedingungen leichter als sonst zu erreichen sind. Eine Mahnung an unsere Textilarbeiter, sich besser zu organisieren und sich dadurch mehr Achtung und Respekt des Unternehmens zu verschaffen.

Soziales.

Ein Oaken? Wie wir in Nr. 17 mitteilten, machte um Ostern Herr Fabrikant Jais-Kappeler seinen Arbeitern und der Welt bekannt, er überlasse den ersten für die Zukunft allen Geschäftsgewinn. Man wolle die „Margariter-Maschinen“ an dieser Oerte einen kleinen Saten erbeden. Von dem Geschäftsergebnis sollen nämlich hewellen, nach dem Abzug aller Unkosten und nach 5 Proz. Verzinsung der Firma 4 Proz. Zins vom Kapital entrichtet werden und erst der verbleibende Rest kommt als Nettogewinn zur Verteilung. „Es ist nun“, schreiben die „Marga-Nachrichten“, eine bekannte Tatsache, daß die schwedische Baumwollspinnerei gegenüber schlechte Zeiten hat und auf dem Absatzverderben angelangt ist. Ein Feiner der Verhältnisse verkehrte neulich sogar, für 4 Proz. Verzinsung wären wohl so ziemlich alle Baumwollspinnereien der Schweiz gegenwärtig zu erwerben. Mit anderen Worten: Mehr als 4 Proz. Verzinsung läßt sich zur Zeit aus der Baumwollspinnerei nicht wohl herausgeschlagen. Es läßt sich nicht berechnen, wie viel an der großen sozial. a. Hat des Spinnereis von Lutz noch übrig bleibt, wenn vom Agerevertrag zunächst der Firma 4 Proz. Verzinsung entrichtet werden müssen. Man wartet, bleibt, was Herr Jais zu den Ausführenden der „Margariter-Maschinen“ die freudig seit lange in bestiger Fehdschaft mit ihm leben, zu sagen weiß.

Situationsbericht über den Seilerstreik in Bremen.

Nachdem im vorigen Jahre bereits die hiesigen Seiler mit dem Plane der Verkürzung der Arbeitszeit umgingen, gewann der Plan in diesem Frühjahr fester Gestalt und die Seiler entschlossen sich, mit nachstehenden Forderungen an ihre Meister hervortreten: 1. 10 stündige Arbeitszeit (bisher 10 1/2 — 11 Stunden). 2. 21 Pf. Minimallohn (bisher 18 Pf. bei 11 stündiger Arbeitszeit). 3. Ueberstunden sollen nicht mehr vermieden werden, werden solche jedoch geleistet, soll sie mit 50 Pf. zu bezahlen (bisher 40 Pf.). Meist wurde aber ein Zuschlag überhaupt nicht gemacht.

Auf diese gemäß beschiedene Forderung ließ die Synnung der Seiler die Antwort zukommen, daß sie eine 10 1/2 stündige Arbeitszeit, 20 Pf. Minimallohn und 40 Pf. für die Ueberstunden zugestehen wolle. Die Forderung bemerkt dabei, daß sie mit dieser Bewilligung an die Arbeit gezwungen sei, um jede Weigerung zu vermeiden. In Wirklichkeit hatte die Synnung damit recht wenig zugestanden und die Meister, welche nicht der Synnung angehörten, hatten überhaupt nicht akzeptiert, daß halb verwarren die Seiler, einstimmig das Zugeländnis der Synnung und klüglichen das Arbeitsverhältnis. Die Forderung lief am 17. April ab. Schon am vorausgegangenen Sonnabend hatten einige Kollegen die Arbeit im Gewerkschaftsamt mit dem Meister verlassen. Von dem 16. an den Streik Engestraten teilten bald darauf 6 ab. Erwa eine Woche später machte sich einer der Kollegen selbständig, während ein anderer bei einem Meister in Arbeit trat, der vor Beginn des Streiks seine Stellen gehabt und auch seine Forderung zugestanden hatte, und jedoch der Kollege in Arbeit trat, unterschrieb der Meister unter dem Namen „Streikbrecher“ die darin nicht zu nehmenden, und zwei weitere Kollegen wurden Lichtveranlaßt, weiterzuarbeiten an diesem Streik mit Döberitz und in einem Falle mit Schuppen verfahren. Am 26. Mai sind ebenfalls zwei Kollegen angekommen und haben den Streik

wenige noch nicht bewilligten, die Arbeit aufgenommen. Man hofft, daß sie wieder abreisen werden.

Die Haltung der Streikenden war bisher musterhaft, trotz der geringen Unterstützung, welche gewährt werden konnte. Von einem Nachgeben konnte keine Rede sein, keiner war dazu bereit. Diese gute Haltung fand ihren Lohn in der Bewilligung der Forderungen seitens der Synnung am 1. Mai.

Infolge dieser Bewilligung nahmen die noch streikenden Kollegen die Arbeit am 2. Mai wieder auf — bis auf drei. Da noch ausstehenden drei Kollegen fanden bei Nicht-Zustimmungsetzern in Arbeit und wählten sich der eine, sich schriftlich auf die Forderungen zu verpflichten, während der andere seine beiden bisherigen Forderungen nicht wieder einstellen will. Er wollte also lieber andere, jüngere, Kollegen einstellen und dieselben entlassen, deren Knochen in seinem Dienste alt und steif geworden sind. Es traten nämlich Kollegen mit in den Streik ein, die schon länger als 20 Jahre mit kurzen Unterbrechungen bei ihrem Meister tätig waren.

Daß wir dagegen Front machen mußten, war selbstverständlich, zumal in den Nicht-Zustimmungsetzenden Mißstände herrschen, die schließlich das ganze Gewerbe schädigen. Damit, so sagten wir uns, soll endlich einmal gründlich ausgeräumt werden und so haben wir über die drei Betriebe:

- 1. Johann Dreweh, Gellerstraße 21 (Wohn an der Gellerstraße),
 - 2. Friedrich Hoffmann, Weimershäuser Allee 242, und
 - 3. Friedrich Kleemann, Rantstraße 2 (Wohn am Schloßhofe)
- die Sperrverhängt. Zugun ist auch ferner noch zu vermelden. Wenn die noch streikenden drei Kollegen in Arbeit kommen können, so tragen sie ein und verzichten darauf, in ihre frühere Werkstatt zu kommen. Die Sperrverhängt über die drei genannten Betriebe bleibt jedoch bestehen, bis die Forderung die Forderung der Kollegen untergeschrieben haben. Weiter Kleemann stellte außerdem einen seiner früheren Gesellen ein Bergius aus, weshalb malschwerwie noch beim Gewerbegericht gegen ihn Klage erhoben werden wird; er schrieb: ... wegen Lohnforderung aus der Arbeit getreten ...

Soweit der Situationsbericht. Wir bitten die Kollegen, etwa gesammelte Gelder an die bekannt gegebene Adresse: Karl Fischer, Bremen, Postenherstraße 82A, senden zu wollen und sehen zu jeder weiteren Auskunft gern zu Diensten.

Die Streikabrechnung erfolgt nur durch Bekanntgabe im „Textilarbeiter“.

Die Lohnkommission spricht allen, die ihr hilfreich zur Seite standen, ihren besten Dank aus.

Zurechnung

dem Färberstreik in Elberfeld (1900).

Einnahme	
Bandwirker-Verein Elberfeld	100.-
Dachdecker-Verband, Filiale Elberfeld	40.-
Buchdrucker-Verband, Filiale Elberfeld	50.-
Metallarbeiter-Verband, Filiale Elberfeld	25.-
Buchbinder-Verband, Filiale Elberfeld	20.-
Schneider-Verband, Filiale Elberfeld	15.-
Himmeler-Verband, Filiale Elberfeld	80.-
Maler-Verband, Filiale Elberfeld	15.-
Handlanger- und Erdarbeiter-Verband, Filiale Elberfeld	10.-
Gewerkschafts-Kartell Elberfeld	50.-
Ueberchuß vom Streik bei Wessheim, Elberfeld	80.-
Sozialdemokratischer Verein, Elberfeld	1150.-
Arbeiter-Gesangverein „Bruderkette“ Elberfeld	70.-
Arbeiter-Gesangverein „Doffnung“, Elberfeld	10.-
Arbeiter-Turnverein, Elberfeld	50.-
Ein Parteinoffice, Elberfeld	100.-
Arbeiter-Vertreterverein, Elberfeld	22.-
Verein der Schneider von Darnen und Elberfeld	10.-
Himmeler-Verband, Filiale Darnen	5.-
Sozialdemokratischer Arbeiterverein in Sonnborn	15.-
Sparrverein Westende	80.-
Ungewisser Arbeiterverein in Nonnbof	250.-
Textilarbeiter-Verband, Filiale Rhodt	160.50
dto. dto. W. Stadbach	80.-
dto. dto. Biefen	72.25
dto. dto. Bransche	50.-
dto. dto. Krefeld	110.50
Gewerkschafts-Kartell in Krefeld	200.-
dto. in Dortmund	75.-
dto. in Cannaft	70.-
dto. in Görde	20.-
dto. in Essen	50.-
dto. in Remscheid	100.-
dto. in Solingen	271.80
Von den Krefelder Färbern	440.-
Ausschuß der Krefelder Sammetweber	8000.-
Von den Brauereien in Remscheid	8.88
Maler-Verband, Filiale Essen	80.-
Von der Fabrikstelle der Formen in Milspe	50.-
Parteilosen von Nadebornwald	57.60
Parteilosen von Haan	80.-
Niedererheinischer Weberverband	689.65
Von den Delegierten der Generalversammlung in Gbfnig	4.-
Gesammelt auf der Konferenz in W. Stadbach	12.70
Auf Sammel-Listen	0802.78
Zentral-Vorstand, Berlin	17200.-
Bandwirker-Verein, Elberfeld (Darlehen)	1500.-
Gewerkschafts-Kartell Hohenlimburg	1000.-
Gewerkschafts-Kartell Solingen	8500.-
Ein Parteinoffice	1500.-
Von B. R.	50.-
Von B. U.	200.-
Ulfreicher-Verband, Filiale Elberfeld	80.-
Stuarbeiter-Verband, Filiale Elberfeld	40.-
Metallarbeiter-Verband, Elberfeld	100.-
Textilarbeiter-Verband, Filiale Darnen	1100.-
Diverse Einnahmen	825.85
Zuschuß von der Filialkassa Elberfeld	10880.51
Summa Mk. 80208.25	

Ausgabe	
An Streikunterstützung	42271.28
An Gemäßigtemunterstützung	7889.85
Für Agitation	501.-
Sonstige Ausgaben	858.-
An Druckkosten	201.85
An Straffachen	72.15
An Porto und Telegramme	89.84
Textilarbeiter-Verband, Filiale Darnen	2000.-
Darlehen zurück an Gewerkschaftskartell Hohenlimburg	1000.-
„ „ „ Solingen	8500.-
„ „ „ einen Parteilosen	1500.-
„ „ „ B. R.	50.-
„ „ „ B. U.	200.-
„ „ „ Ulfreicher-Verband, Fil. Elberfeld	80.-
„ „ „ Stuarbeiter-Verband, Fil. Elberfeld	40.-
„ „ „ Metallarbeiter-Verband, Elberfeld	100.-
Summa Mk. 80208.25	

Das Streikkomitee. Dr. Beckhann.